

JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-  
 UNIVERSITÄT  
GIESSEN

# Der Spracherwerb neu zugewanderter Schüler:innen als Grenze großer Lernerkorpora?

Jana Gamper, Julia Schlauch & Aylin Braunewell  
JLU Gießen

# Ausgangslage: Vorbereitungsklassen (VKL)

- Ziel: Vorbereitung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher auf ‚den‘ Regelunterricht
  - Gemeinsamkeiten der Neuzugewanderten: keine oder nicht ausreichende Deutschkenntnisse für die Regelbeschulung (vgl. MASSUMI / VON DEWITZ 2015, 13)
  - Unterschiede: so ziemlich alles
- ⇒ Vorbereitungsklassen sind Orte der **Superdiversität** (VERTOVEC, 2024)



<https://heimatkunde.boell.de/de/2012/11/18/superdiversitaet>

# VKLs als eigene Erwerbskontexte

**sehr spezifische, wenn nicht unikale Erwerbssituation, weil:**

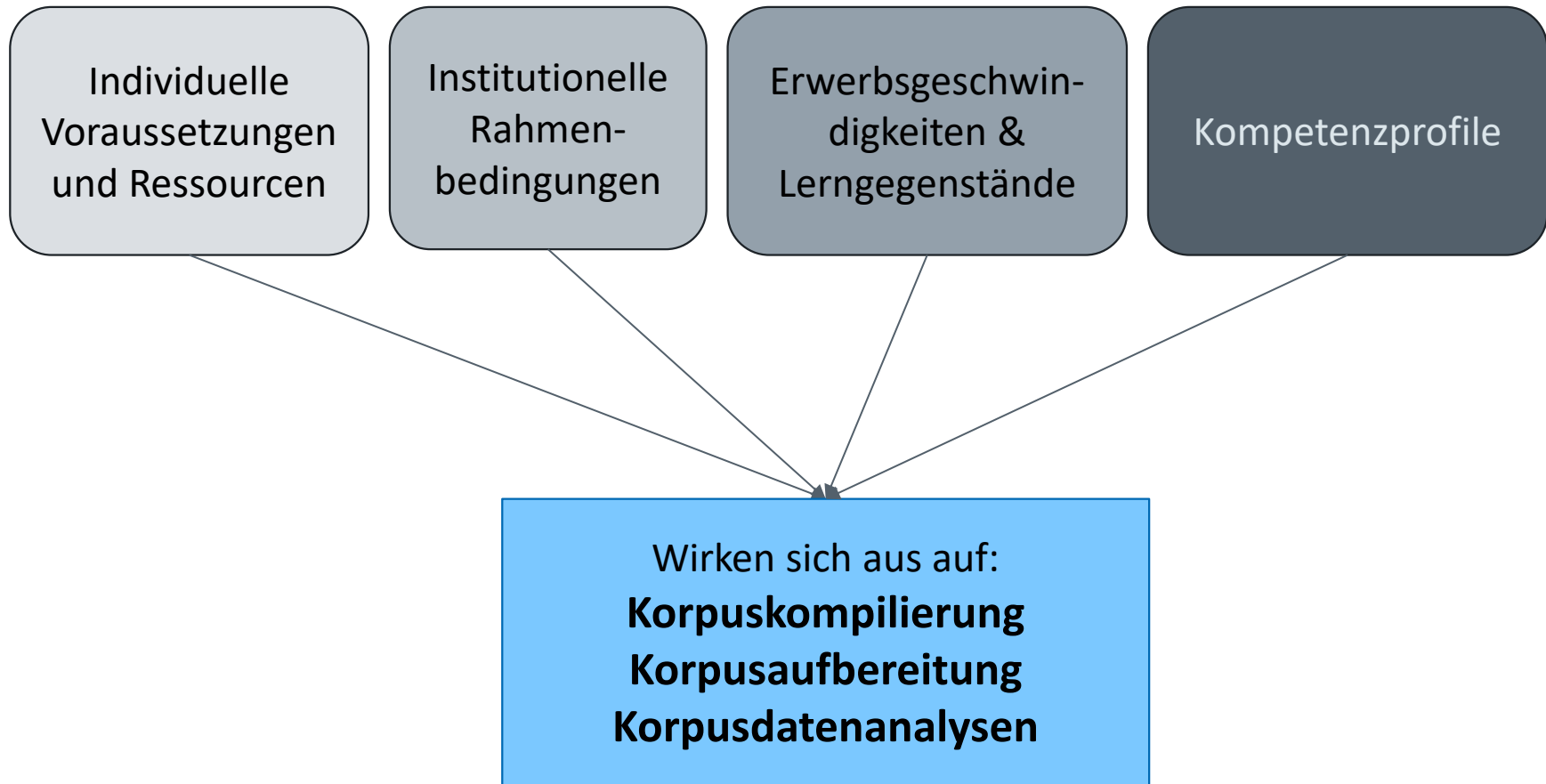
- Ausgangslage von extremer Diversität auf allen Ebenen geprägt ist
- die Lerner:innen unter großem Zeit-, Leistungs- und Erwartungsdruck stehen

⇒ sehr spezielle Erwerbssituation, die im Kontext von Migration nicht untypisch, aber kaum untersucht ist

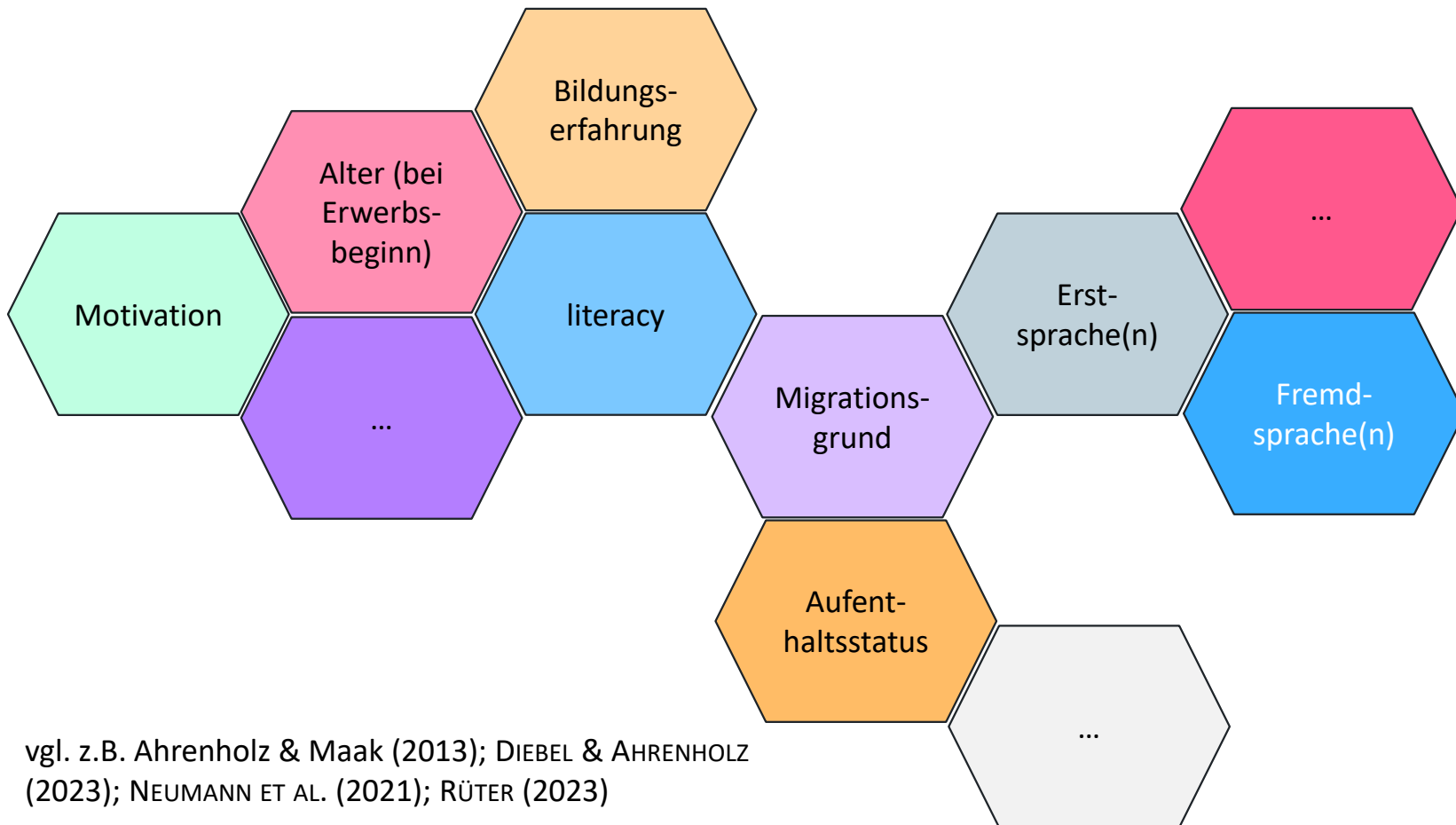
- VKLs eine Schlüsselfunktion in Bezug auf Integration Neuzugewanderter zugesprochen wird (ob das in Bezug auf Ausbildung sprachlicher Kompetenzen auch gelingt, ist zumindest fraglich, vgl. HÖCKEL & SCHILLING 2022; WINKLER & CARWEHL 2025)

⇒ Spracherwerb findet vor dem Hintergrund hoher bildungspolitischer (und auch gesellschaftlicher) Erwartungen statt

# Ebenen von Diversität in VKLs



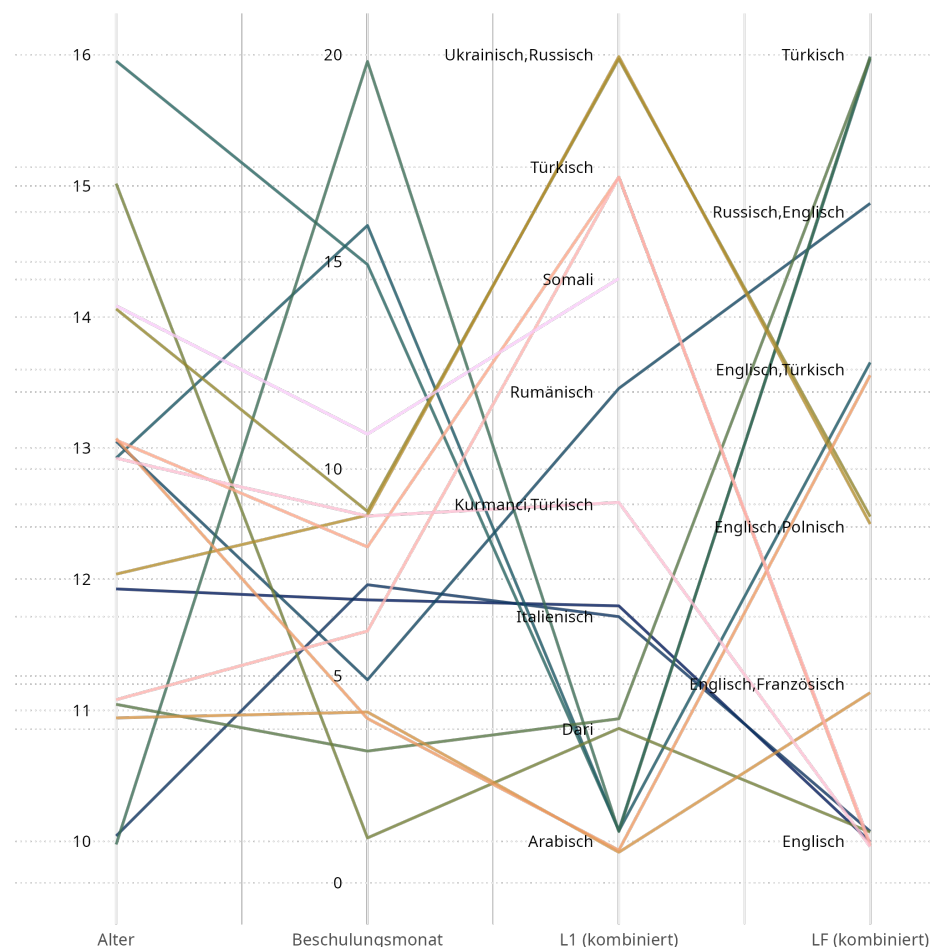
# Individuelle Voraussetzungen und Ressourcen



vgl. z.B. Ahrenholz & Maak (2013); DIEBEL & AHRENHOLZ (2023); NEUMANN ET AL. (2021); RÜTER (2023)

# Individuelle Voraussetzungen und Ressourcen: Einblicke aus **SeiKo**

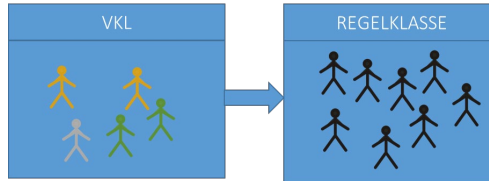
- **SeiKo** = Seiteneinsteiger:innenkorpus (n=16)
- longitudinal (bis zu zwei Jahre): 2 Erhebungswellen an drei Schulen
- gestuftes Elizitationsverfahren (mündliche & schriftliche Daten anhand von Bildergeschichten)



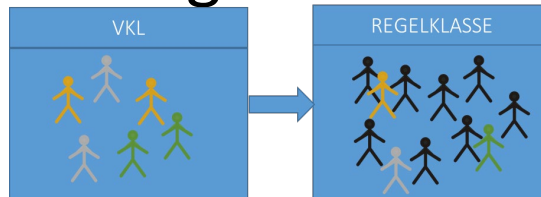
# Institutionelle Rahmenbedingungen I: Formen der Beschulung

## Modelle in der Theorie

- parallel



- teilintegrativ

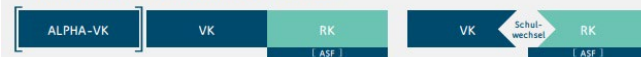


- integrativ



## Modelle in der Realität

### A) der Regelklasse vorgeschaltete Vorbereitungsklasse



### B) Vorbereitungsklasse mit integriertem Fachunterricht

B1.1) Vorbereitung auf die Teilnahme am Regelunterricht



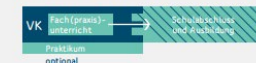
### B2.1) Vorbereitung auf einen Berufsschulabschluss



### B1.2) Vorbereitung auf die Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse mit integrierter und/oder additiver Sprachförderung



### B2.2) Vorbereitung auf einen Berufsschulabschluss mit Parallelmodell



### C) Teilintegration

#### C1) sukzessive Integration mit vorgeschalteter Vorbereitungsklasse



#### C2) direkte Teilintegration mit sukzessivem Übergang



#### C3) direkte Teilintegration mit festem Übergangszeitpunkt



### D) Vollintegration

#### D1) ohne DaZ-Förderung



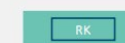
#### D2) mit additiver DaZ-Förderung



#### D3) integrierte DaZ-Förderung



#### D4) Kombination aus D2 und D3



### E) Parallelmodell



vgl. MASSUMI & VON DEWITZ (2015, 45);  
AHRENHOLZ ET AL. (2016)

# Institutionelle Rahmenbedingungen I: Formen der Beschulung

## Gründe?

- Landesspezifische Rahmenvorgaben variieren stark (vgl. etwa MASSUMI & VON DEWITZ 2015)
- Standortspezifische Umsetzung der Rahmenvorgaben variieren ebenso stark → viele Graubereiche, die genutzt werden (vgl. z.B. DECKER-ERNST 2017; FUCHS 2023; GAMPER et al. 2020; NEUMANN et al. 2021)
- Form der Beschulung (z.B. Separation vs. Teilintegration) teils stark von individuellen Faktoren abhängig (vgl. z.B. FUCHS 2023, 155)

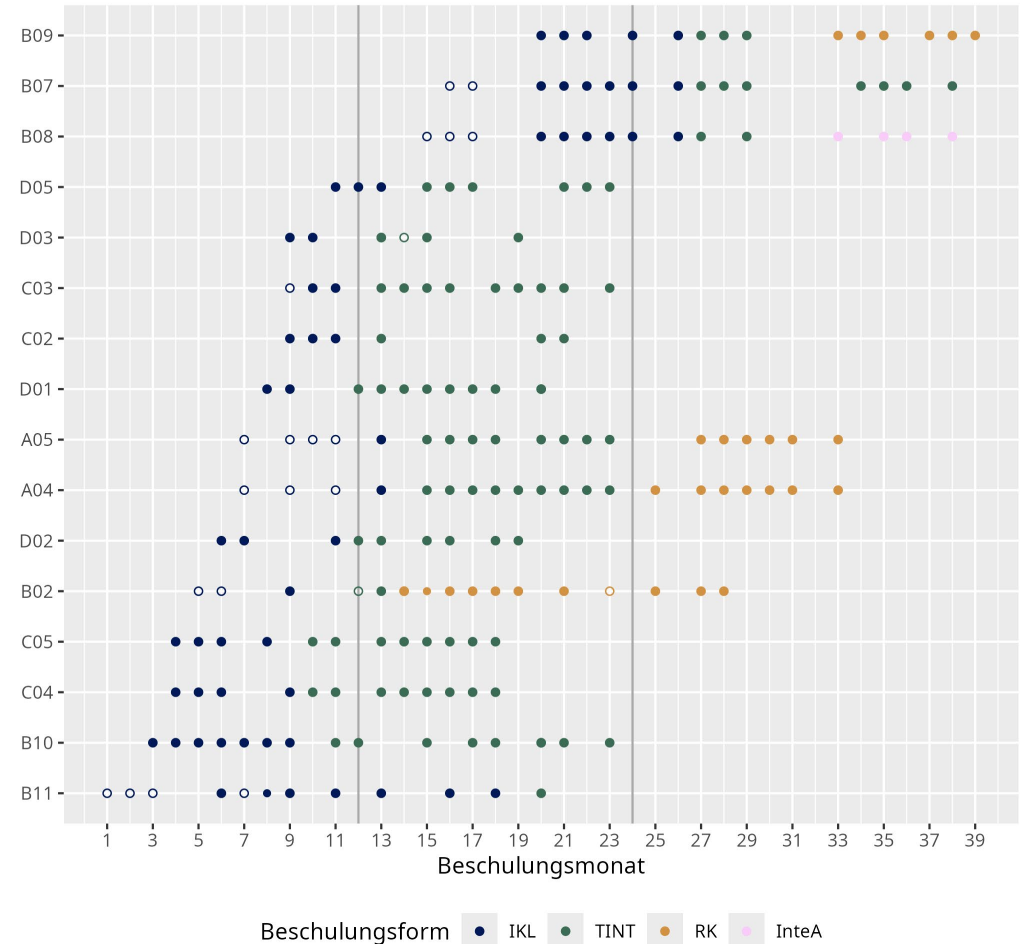
⇒ Interdependenz von institutionellen Vorgaben und individuellen Ressourcen



# Institutionelle Rahmenbedingungen I: Übergangszeitpunkte in SeiKo

## Übergangsregelung in Hessen:

i.d.R. nach einem Jahr in die Regelklasse, in Ausnahmen verkürzbar oder verlängerbar (bis zu zwei Jahre, vgl. VGOSV, §50, Abs. (39))



# Institutionelle Rahmenbedingungen II: Unterrichtsqualität

## Lehrkräftequalifikation

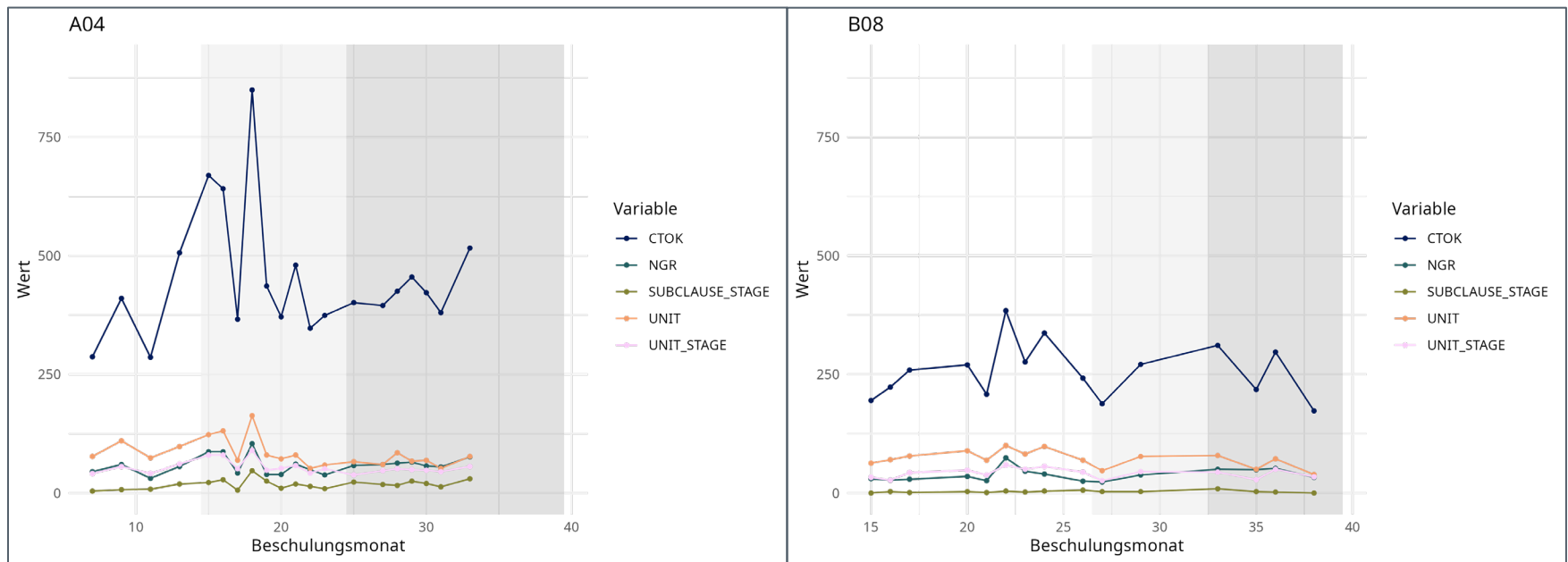
- hoher Anteil an Quereinsteiger:innen (vgl. etwa GEW BERLIN 2024; REICHE & SCHINDLER 2024)
- stark divergierende Qualifikationen (und Motivationen) (vgl. etwa KARAKAYALI ET AL. 2017, 19; Petersen 2025)

## Binnendifferenzierung / Individualisierung

- keine curricularen Grundlagen oder Empfehlungen für Lehrwerke → Flickenteppich (vgl. GREIN 2024)
- Heterogenität der Lerner:innen macht gemeinsamen Unterricht schwierig bis unmöglich
- hoher Anteil an individualisierten Unterrichtssequenzen / lernplanähnlichen Stillarbeitsphasen
- großes Spektrum an Inputquantität und -qualität (→ Lehrkräftequalifikation!) und Outputgelegenheiten

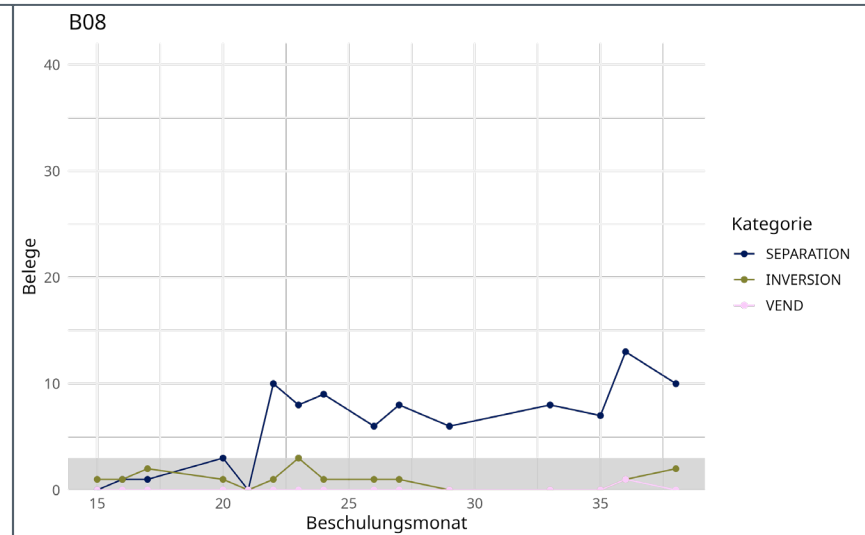
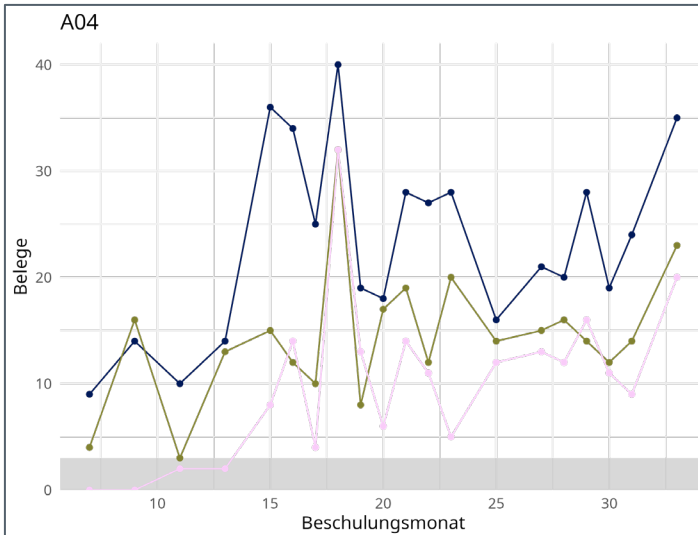
# Erwerbsgeschwindigkeiten und Lerngegenstände

## Fokus I: allgemeine Entwicklung



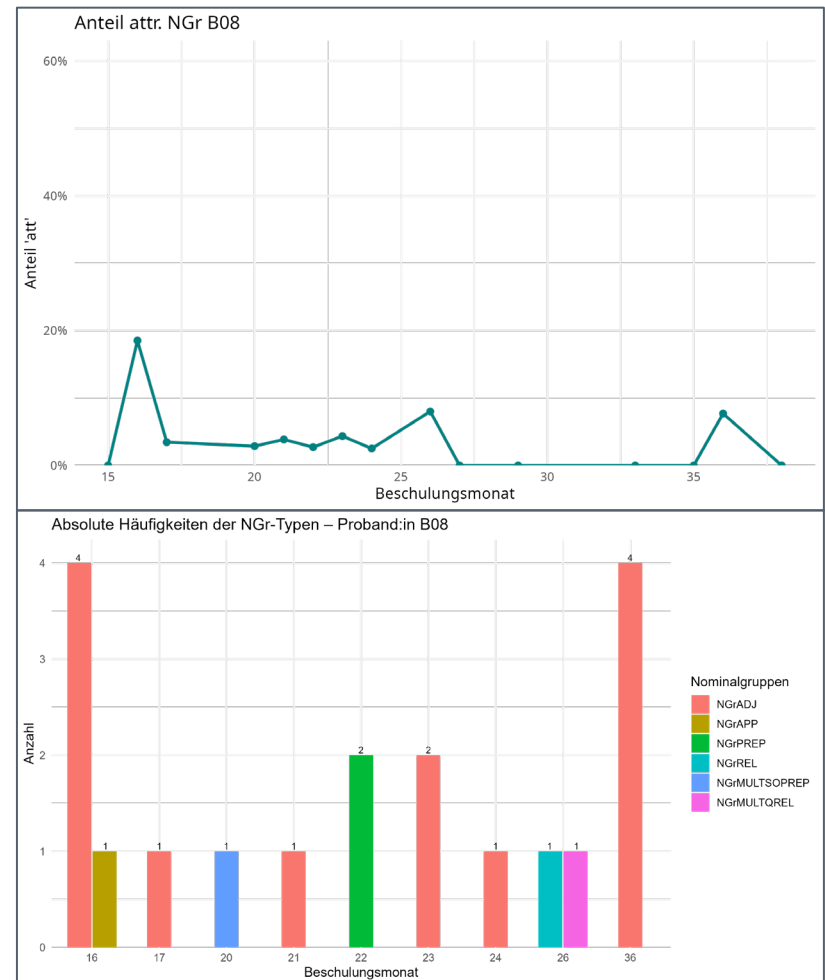
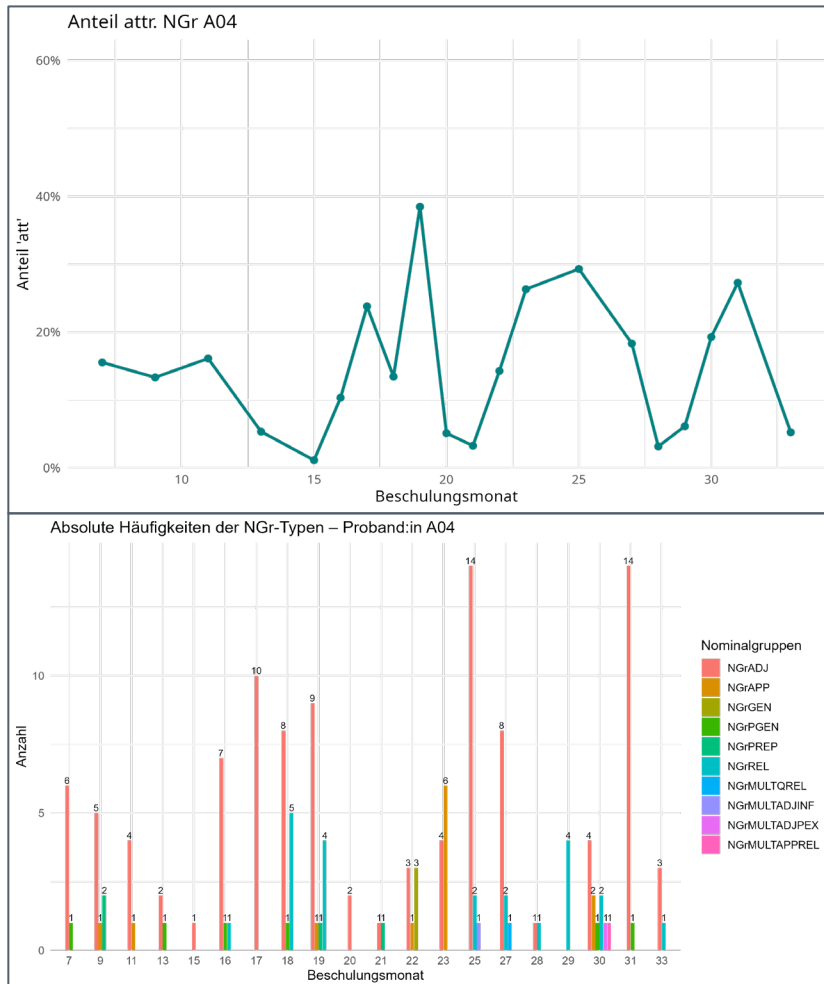
# Erwerbsgeschwindigkeiten und Lerngegenstände

## Fokus II: Verbstellung



# Erwerbsgeschwindigkeiten und Lerngegenstände

## Fokus III: Attribution



# These

**Die Untersuchung und Modellierung sprachlicher  
Entwicklung von Lerner:innen in Vorbereitungsklassen  
ist nur mit kleinen Lernerkorpora möglich**

# Auswirkungen auf...

## KORPUSKOMPILIERUNG

- Eingeschränkter Zugang zum Feld (vgl. SCHWENDEMANN et al. 2024)
  - rechtliche Hürden (Genehmigungen)
  - sprachliche Hürden / hoher Aufwand bei Einholung von Einverständniserklärungen
  - Erwartungs-/Hoffnungshaltung der Proband:innen bei unklarem Aufenthaltsstatus
  - Hohe Belastung der Lehrkräfte, dadurch geringe Kooperationsbereitschaft
- Fluktuation der Proband:innen (Übergänge in Regelklassen, Schulwechsel, Wegzug) → herausfordernd v.a. für longitudinale Designs

⇒ **Korpora mit vielen Proband:innen faktisch unmöglich**

# Auswirkungen auf...

## KORPUSAUFBEREITUNG

- Transkription
  - Lernaltersprachen, v.a. frühe Lernervarietäten
    - haben oft eingeschränkte Verständlichkeit
    - sind nicht ‚normnah‘ (stark elliptisch, zahlreiche Abbrüche / Neueinsätze, angewiesen auf ko-konstruierte Äußerungen)
    - umfassen Sprachmischungen (aus L1 oder Englisch)
  - Unterstützende Programme (z.B. Whisper) sind für Lernaltersprache nicht geeignet (weil: keine Referenzkorpora für Trainingsdaten) und verformen diese massiv

⇒ **Transkription muss (noch?) manuell erfolgen**



# Auswirkungen auf...

## KORPUSAUFBEREITUNG

- Annotation
    - Tokenisierung / Segmentierung bei Automatisierung fehleranfällig, weil Satz- und Wortgrenzen oftmals uneindeutig sind (vgl. dazu auch SHADROVA et al. 2025)
    - am interessantesten sind Lerngegenstände (meist) jenseits von POS (z.B. Wortstellung, Flexion, NGr-Ausbau) → diese sind bisher nicht automatisierbar → **Tiefenannotation!** (vgl. LÜDELING et al. 2021)
    - Fragestellungen mit Zielhypothesen entziehen sich ebenfalls der Automatisierung, v.a. in besonders frühen Lernervarietäten und besonders jenseits von eindeutigen Abweichungen (Orthographie und Grammatik)
- ⇒ **Annotation muss überwiegend manuell erfolgen und kontrolliert werden (interrater)**

# Auswirkungen auf...

## KORPUSANALYSEN

- Ziel: Modellierung sprachlicher Entwicklung
  - enorme Heterogenität von Lernverläufen herausfordernd für Generalisierungen
  - Fallanalysen allein wiederum unbefriedigend, da eingeschränkte Generalisierbarkeit
  - Identifikation von überindividuellen Entwicklungspfaden und individuellen Verläufen sowie Geschwindigkeiten äußerst mühsam
  - Heterogenität behindert Nutzung vieler einschlägiger statistischer Verfahren

⇒ **auch die Analyse erfolgt somit weitgehend ‚manuell‘**

# Warum der Aufwand?



# Warum der Aufwand?



**Bildet doch einfach homogene Gruppen (nach L1, AoO, Sprachstand, ...)**

1. Vielzahl an Klassen notwendig, um kritische Masse zu bekommen (→ Zugänglichkeit, Erreichbarkeit, organisatorischer Aufwand usw. noch höher)
2. Problematik bzgl. manueller Transkription und Annotation bleibt
3. Problematik bzgl. hoher Varianz bei Lernverläufen und Erwerbsgeschwindigkeit bleibt auch
4. **vor allem aber: starke Verzerrung der realen Bedingungen, die in VKLs vorherrschen**

# Deshalb der Aufwand!

1. Aufgabe der L2-Erwerbsforschung ist es (auch), komplexe Erwerbskontexte wie VKLs auszuleuchten – und zwar so, wie diese sind

- Wie verläuft sprachliche Entwicklung unter superdiversen Bedingungen? Ist er vergleichbar mit anderen Erwerbskontexten? Oder nicht?
- Wie wirken sich unterschiedliche Heterogenitätsmerkmale auf individuelle Erwerbsverläufe aus?

→ **deshalb: lernerkorpuslinguistischer Zugang!**

2. bei VKLs steht die Erwerbsgrundlagenforschung in besonderem Maße im Dienste der Lerner:innen, denn:

- diese stehen unter hohem Leistungs-, Erwartungs- und Zeitdruck
- Spracherwerb findet hier vor dem Hintergrund der Annahme statt, dass Sprache der Schlüssel zur Integration sei (= bildungspolitische und gesellschaftliche Dimension) → ‚erfolgreicher‘ Spracherwerb wird dabei oft als individuelle Form der Anstrengung und Integrationswilligkeit konzeptualisiert
- Grundlagenforschung kann als Ausgangsbasis für drängende (anwendungsorientierte) Desiderate (z.B. im Bereich des *language assessment*, Förderkonzepten, Interventionsansätzen) dienen

→ **„Verantwortung“ der korpusgestützten L2-Erwerbsforschung**

**KORPUSWEBSITE,  
LITERATUR, KONTAKT  
& UPDATES**



**Vielen Dank!**